

LVA "Raum und Räume für resilientes Wirtschaften und Arbeiten"
TU Wien, Institut für Raumplanung
2020W. | 29.10.2020

WORK IS NOT A PLACE ANYMORE

Postwachstumsstadt Schwechat

der sozial-ökologische Wandel
industriell geprägter Gemeinden

out of office
Magdalena Augustin
Raphael Höbart
Anna Welwert

Die zwei Treiber

Treiber 1

Nutzung fossiler Rohstoffe

Treiber 2

Arbeitsethos

Selbstbestimmte
sozial nachhaltige
Arbeitsphilosophie

(Verstärkte) Nutzung
von fossilen Rohstoffen

Ausstieg aus
fossilen Rohstoffen

NEW WORK STADT
SCHWECHAT

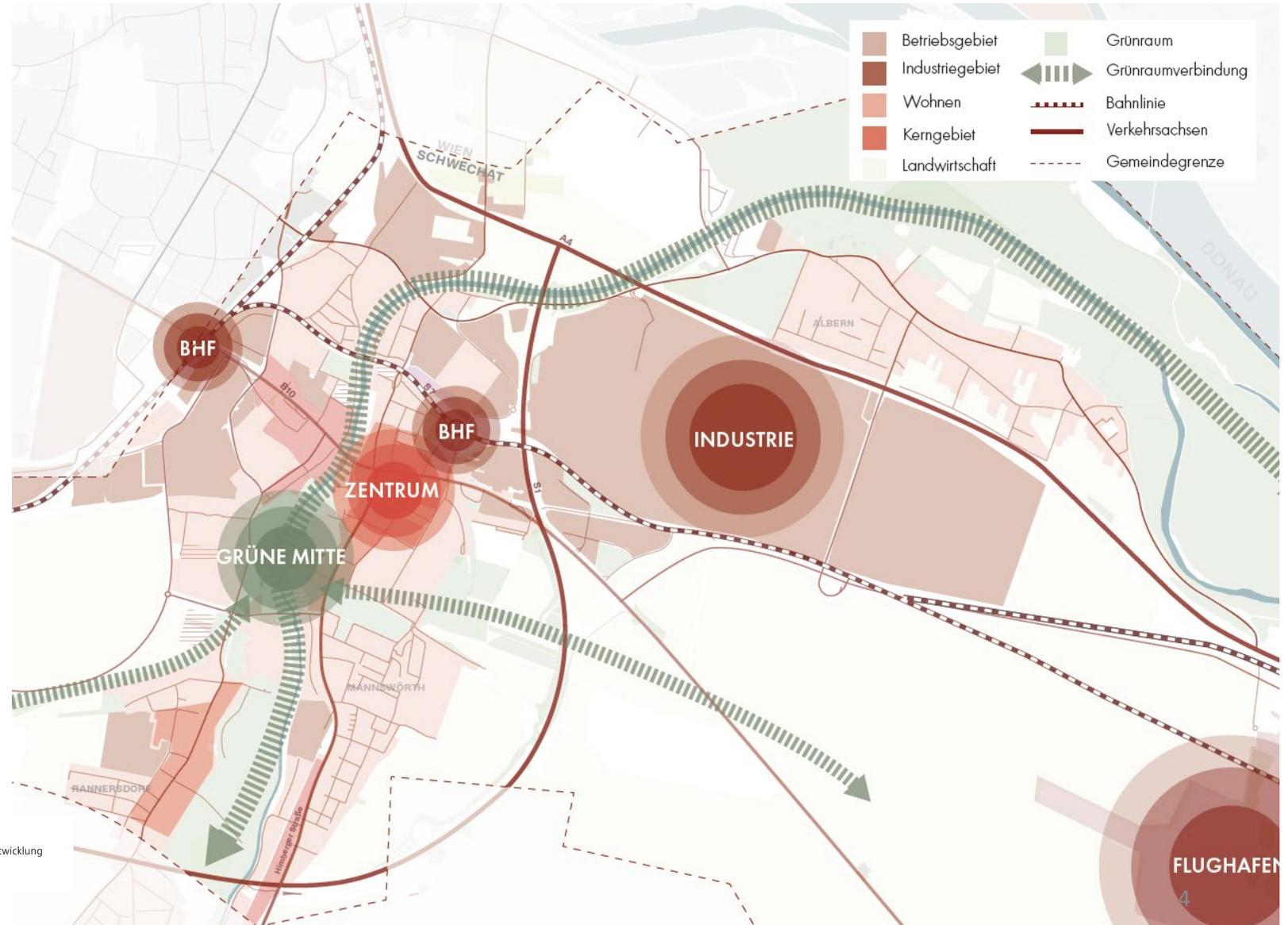
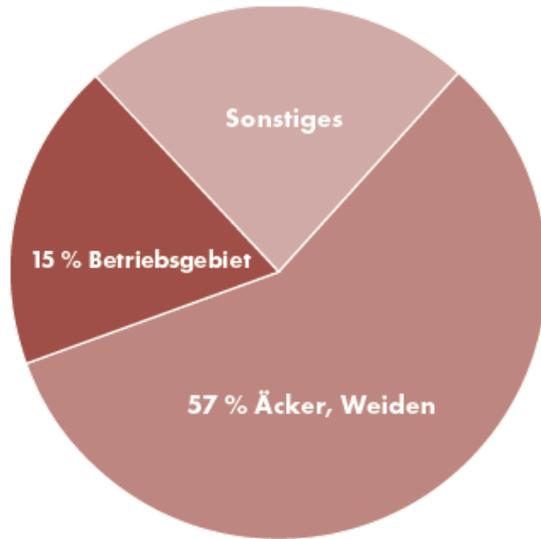
POSTWACHSTUMSSTADT
SCHWECHAT

DIE [UN-]ENDLICHE
WACHSTUMSSTADT
SCHWECHAT

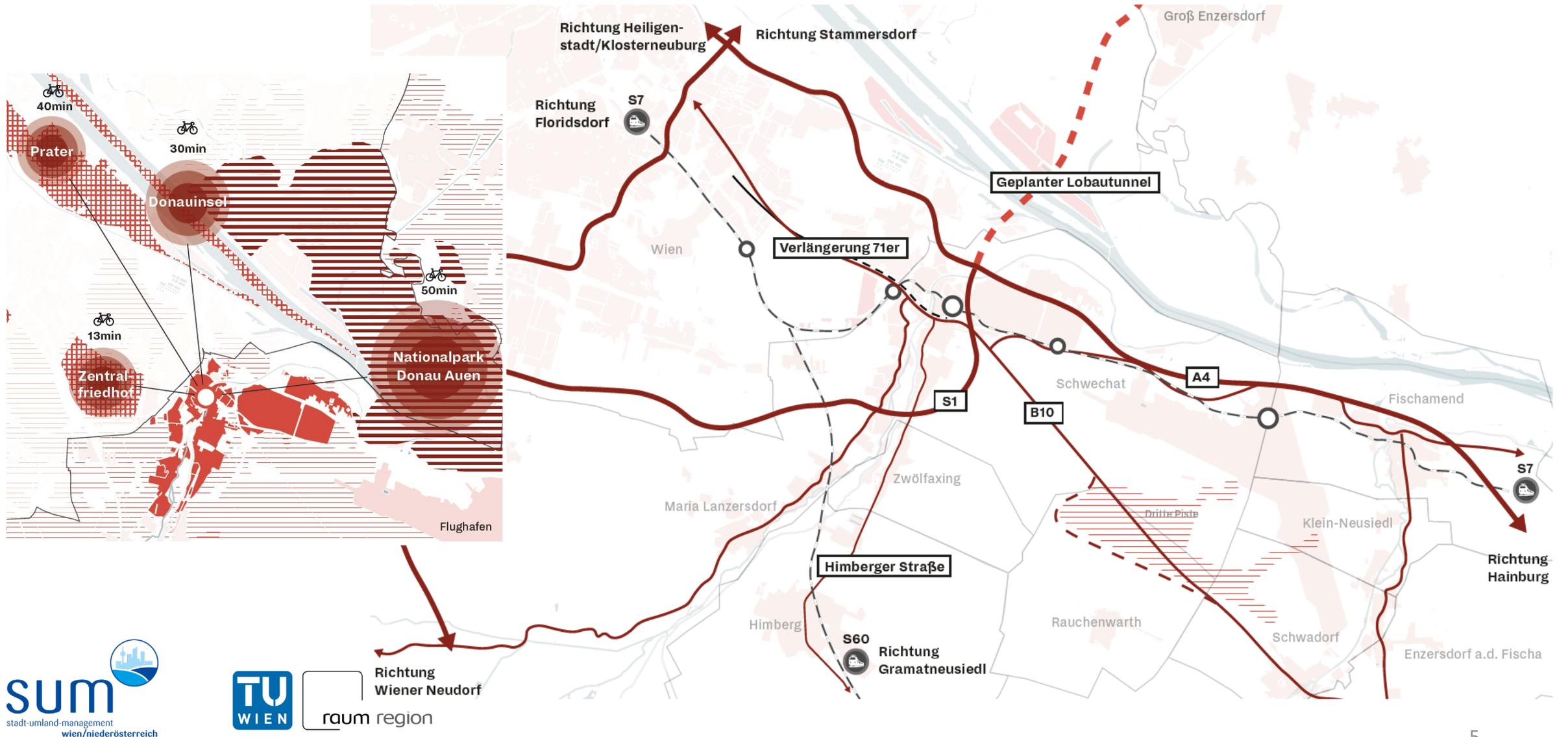
DIE POST-FOSSILE
LEISTUNGSSTADT
SCHWECHAT

Wachstums- und
effizienzorientierte
Arbeitsphilosophie

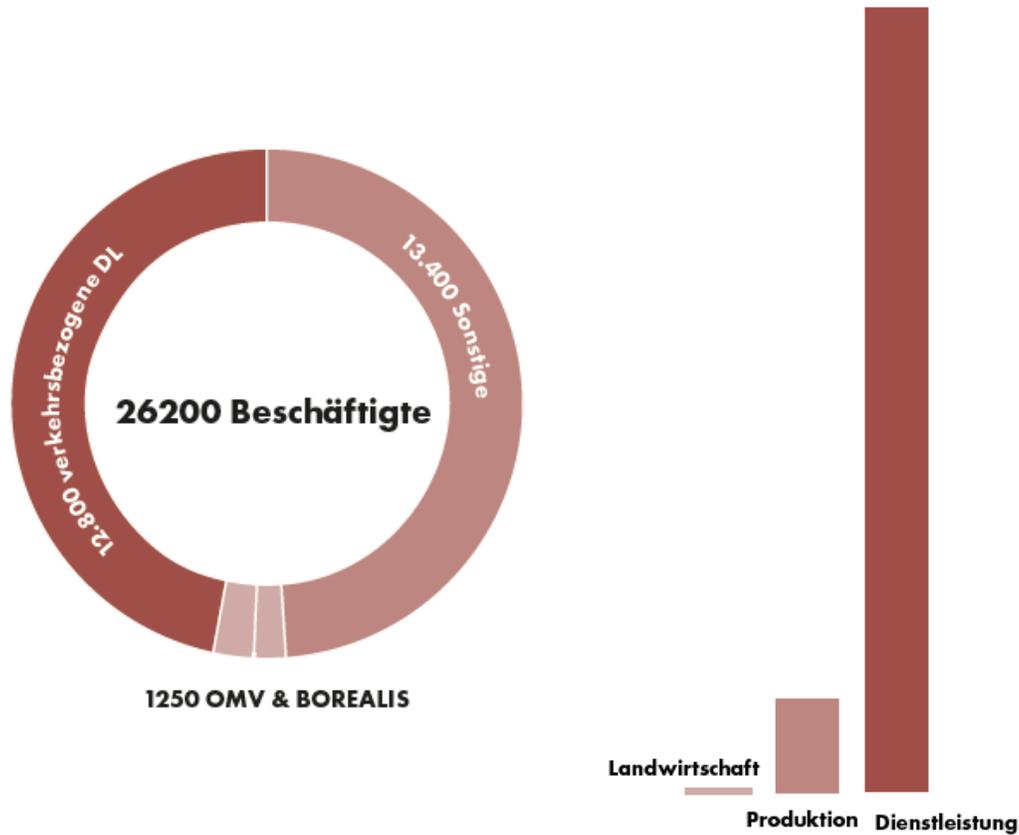
IST Zoom: Unser Gebiet



Größerer räumlicher Zusammenhang



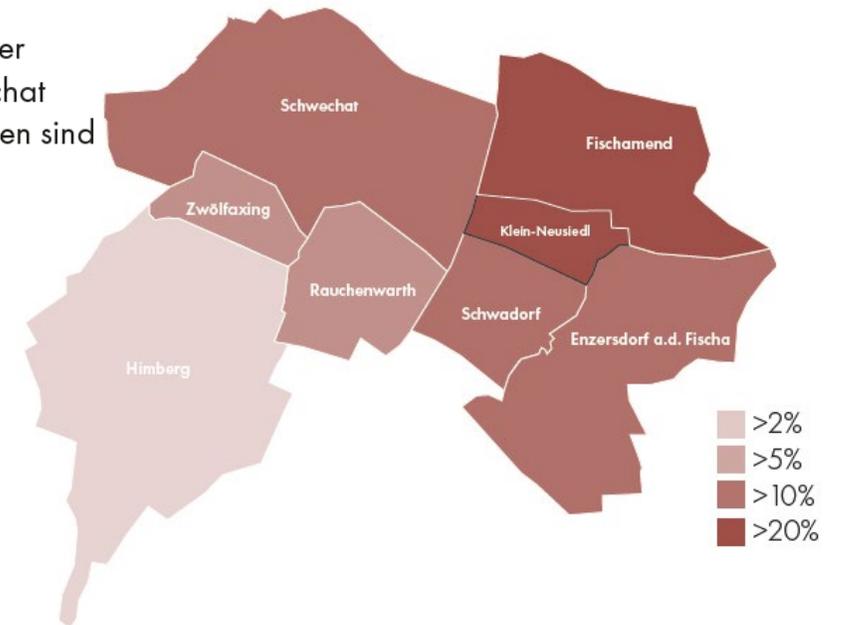
Daten und Fakten



Big Player mit regionaler Bedeutung

Anteil der Beschäftigten am Flughafen

Ein beträchtlicher Anteil der Erwerbstätigen in Schwechat und den Umlandgemeinden sind am Flughafen beschäftigt.



Daten und Fakten

stetiges Wachstum



19.750 Einwohner*innen
+ ~ 1.000 EW jährlich

Frauen* und Arbeit



52% Frauen*

855 Alleinerziehende

alternde Bevölkerung



11,3% Pensionist*innen

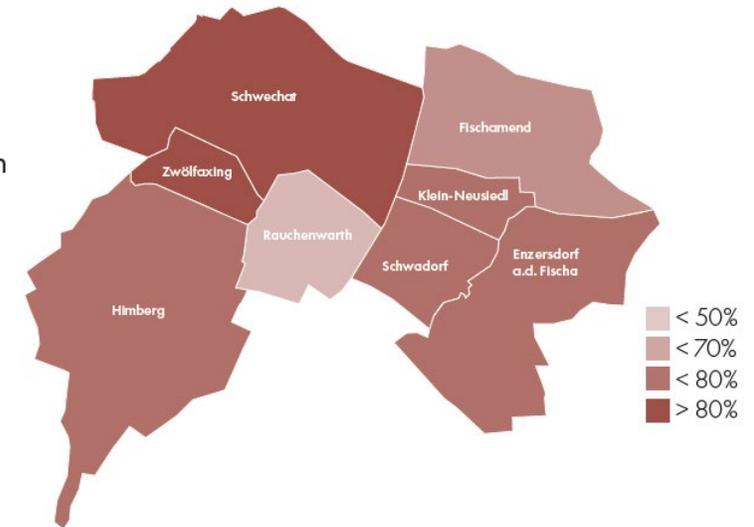
Binnen-/ Nichtpendler*innen

Auch der Anteil an Nichtpendler*innen ist vergleichsmäßig hoch. Kurze Arbeitswege liefern einen wesentlichen Beitrag zu Lebensqualität, wodurch ein hoher Anteil an Binnenpendler*innen grundsätzlich anzustreben ist.



Anteil Einpendler*innen

Gemeinsam mit Zwölfaxing hat Schwechat ebenso einen großen Anteil an Einpendler*innen. Es ist naheliegend, dies auf das hohe Arbeitsplatzangebot des Flughafens und der Raffinerie zurückzuführen. Schwechat hat somit als Arbeitsplatzzentrum eine regionale Bedeutung.



Gespräche

Ich bin nach Schwechat gezogen, weil Ich raus aus der Stadt wollte und hier die Mieten billiger sind.

Jugendarbeitslosigkeit und Beschäftigungsmangel ist schon ein Thema

Das Cafe ist durch die Ortskernbelebung neu und ist echter Treffpunkt für alle Schwechater.



Zivilgesellschaft

Austauschbar ist man immer im heutigen Arbeitsleben. Bis jetzt hatte ich persönlich aber noch keine Sorge.

Ich arbeite in einem Chemiekonzern. Ich glaube Schwechat macht es wenigstens mit dem besten Wissen und Gewissen diese „ungute“ Produktionen zu betreiben, sonst wären es halt billige Unternehmen sesshaft in Ungarn oder Tschechien.



Beschäftigte

Sinn, Lebensqualität, Partizipation: das motiviert um bei einer Firma zu bleiben.

Radikale Schnitte bewirken nur Widerstand. Man muss strategisch vorgehen und alle Mitnehmen, nicht nur ökonomisch - auch sozial, ökologisch und kulturell.

Eine resiliente Struktur besteht aus vielen kleineren und größeren Einheiten, die sich transformieren und umorganisieren können.

Dr. Reinhard Tötschinger



Fachleute

Erneuerbare Energien sind lokaler und sichtbarer als fossile Energieformen.

Was 2050 im Tank ist wird auf die Nutzung ankommen: Elektrische Öffis, Wasserstoff im LKW, heizen mit Biomethan?

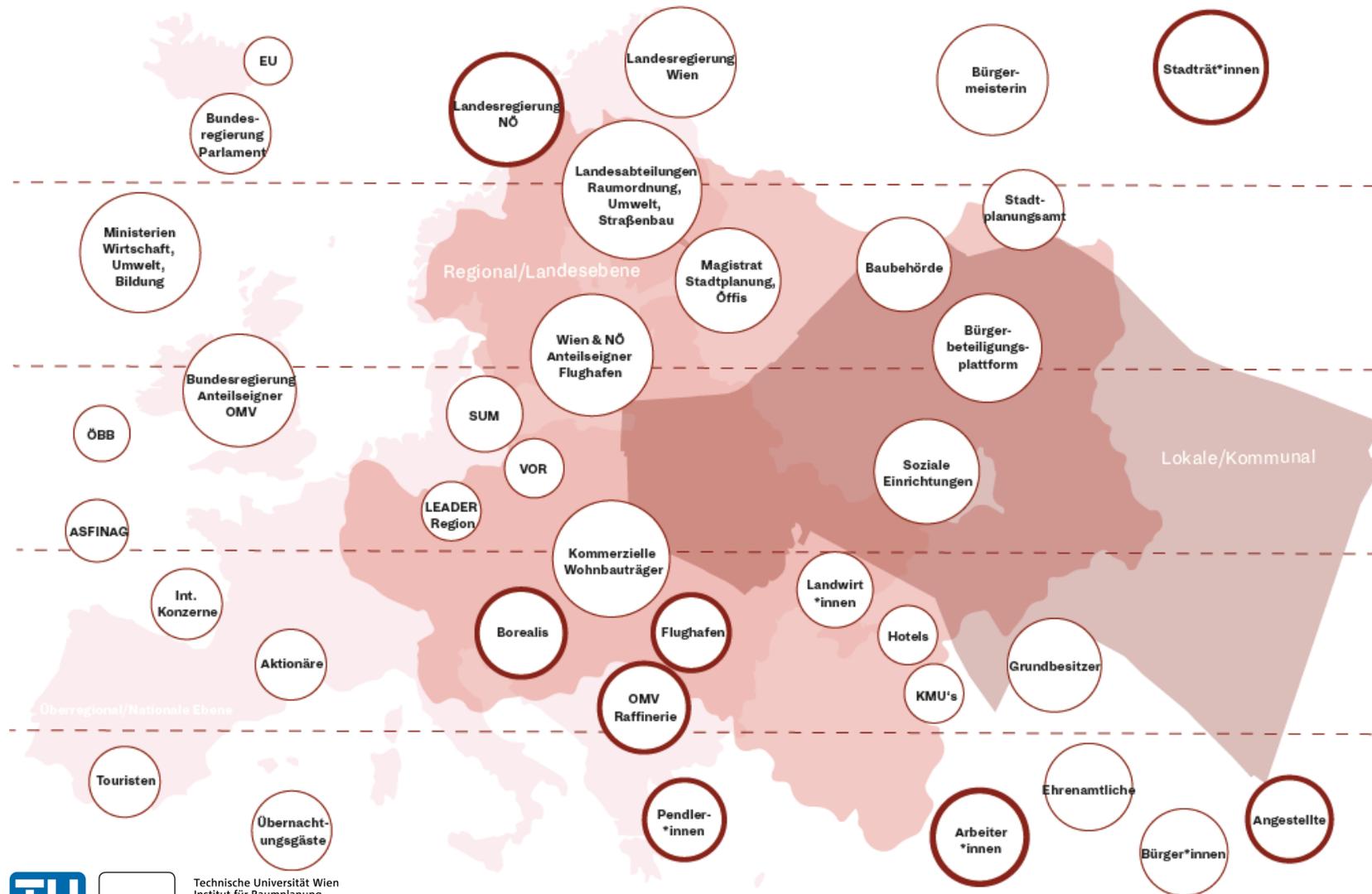
Eine Umstellung auf 100% erneuerbare Energien ist nicht von Heute auf Morgen machbar, eine zeitlang wird beides parallel laufen.

Dipl.-Ing. Karin Mottl, MSc.

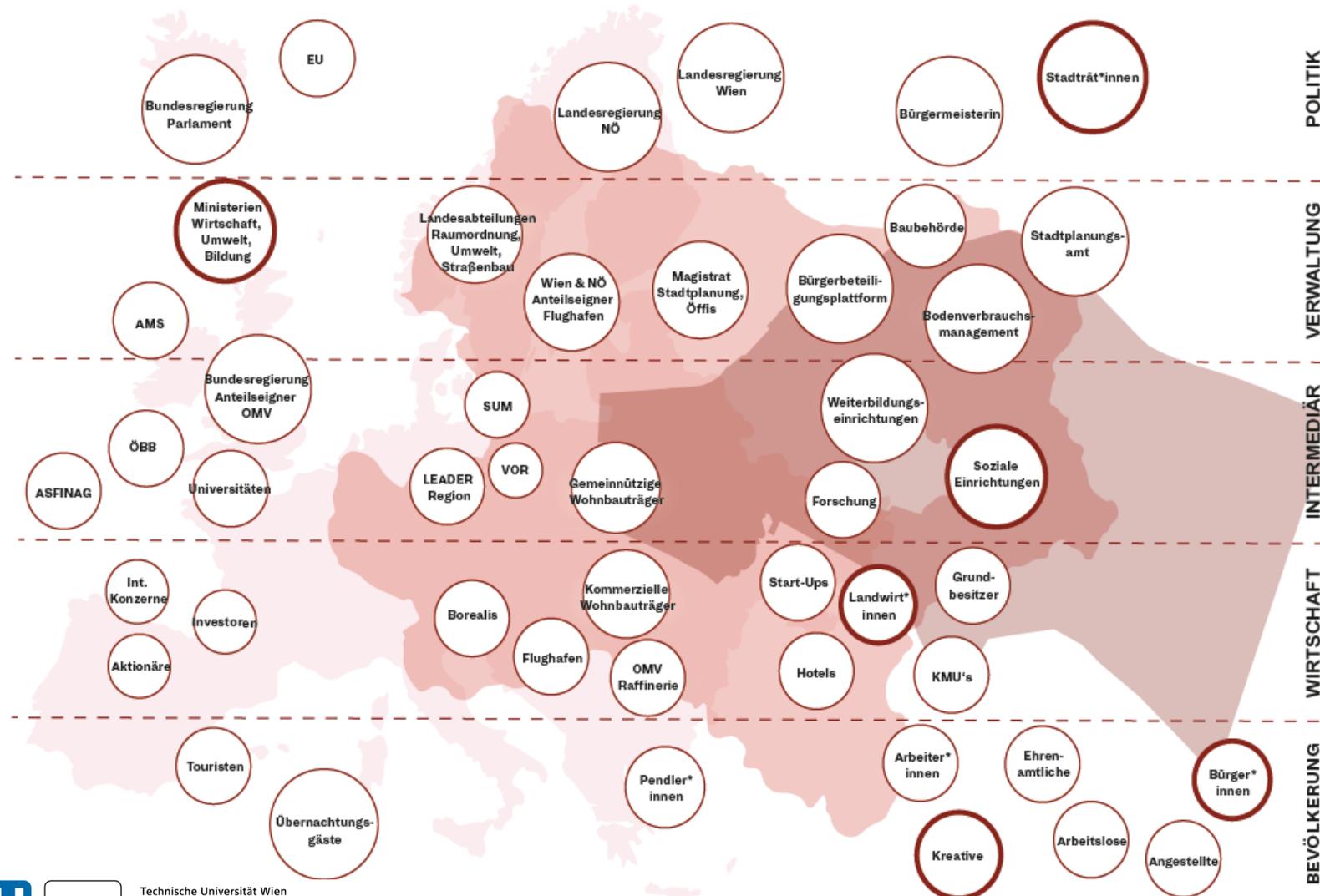


Fachleute

Unser Gebiet im IST: Akteur*innen

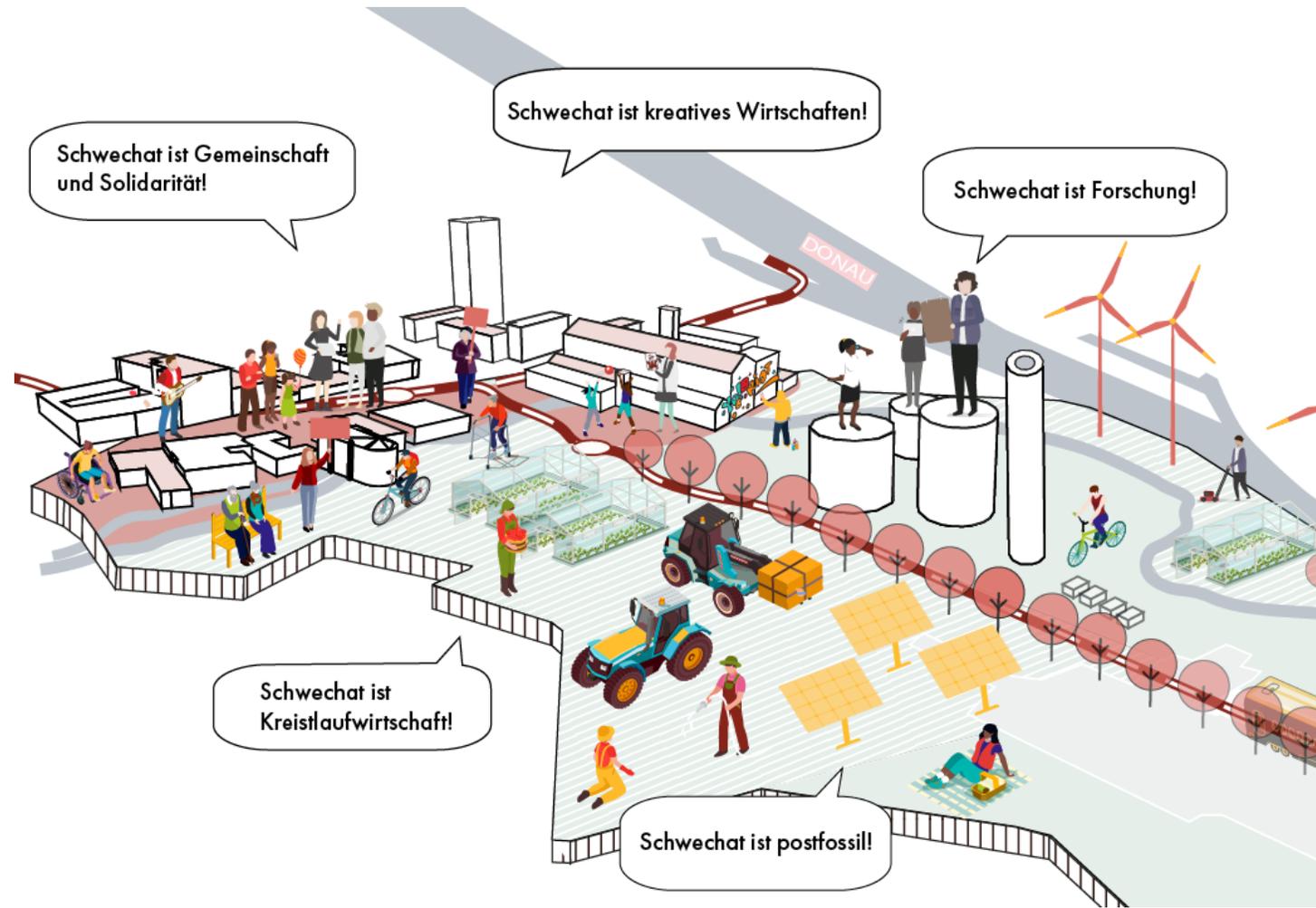
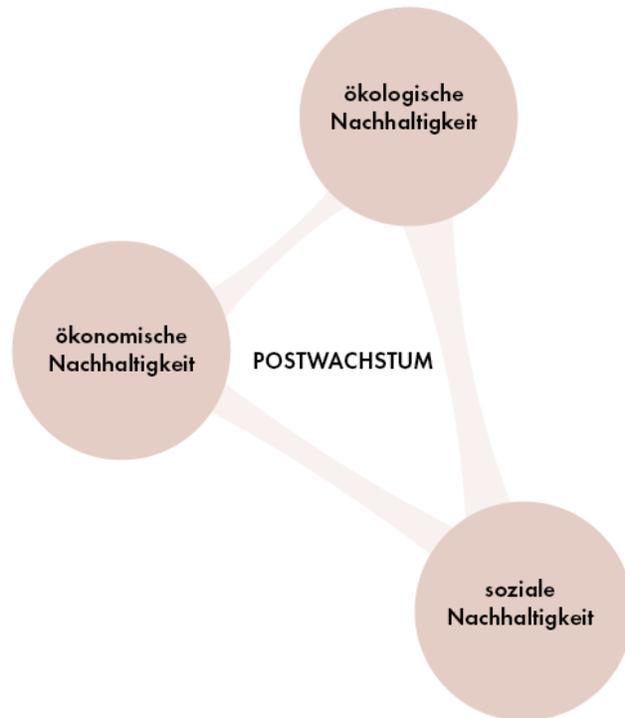


Unser Gebiet im SOLL: Akteur*innen



Unser Gebiet im SOLL

“Wie können städtische Räume und Gesellschaften jenseits ökonomischer Wachstumszwängen sozial und ökologisch nachhaltig gestaltet werden?”



Postwachstums-Agenda 2050

Da das Konzept partizipativ, demokratisch und gemeinschaftlich ist, kann und soll es auch auf weitere Gemeinden und Räume angewendet werden!

**1. RAUMPLANUNG
ALS MODERIERENDE &
ERMÖGLICHENDE INSTANZ**

**2. RAUMPLANUNG
ALS DEMOKRATISCHES
STADTKOLLEKTIV**

3. RAUM FÜR ALLE

4. DIVERSE PRODUKTIVITÄT

**5. ÖFFENTLICHER RAUM
ALS KEIMZELLE DER
TRANSFORMATION**

6. WIRTSCHAFTEN MIT SINN

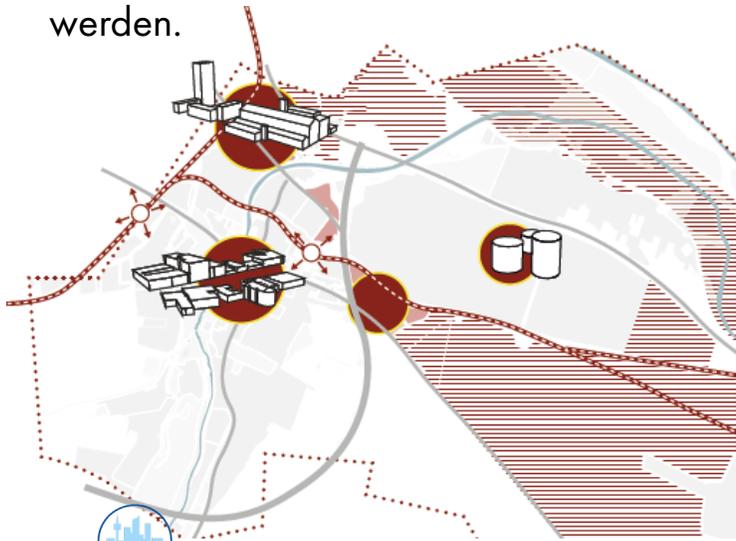
**7. REGIONALER
STOFFKREISLAUF**

8. TEILEN STATT BESITZEN

**9. VORHANDENE RESSOURCEN
NUTZEN**

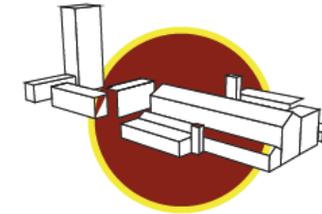
Bedeutungswandel im Raum

Gesellschaftlicher Wandel und räumlichen Wandel bedingen sich gegenseitig. Um bestimmte Entwicklungen zu ermöglichen, braucht es Möglichkeitsräume dafür. In Schwechat befinden sich unterschiedliche Quartiers und Raumtypen, die in der Postwachstumsstadt neu interpretiert werden.



Der öffentliche Raum

Der öffentliche Raum stellt die Keimzelle der Transformation dar. Er wird als gemeinsame Infrastruktur, als Ort der Verwirklichung der Gemeinschaft, der Begegnung und des Diskurses wiederbegriffen und gemeinsam gestaltet.



Kreativquartiere

Gewinnen an Bedeutung, in dem sie im Sinne zu kreativen kleinteilig-durchmischten Arealen ausformuliert werden. Alte Industriestandorte oder andere geeignete Flächen sind Standorte, die Produktion und Wohnen vereint



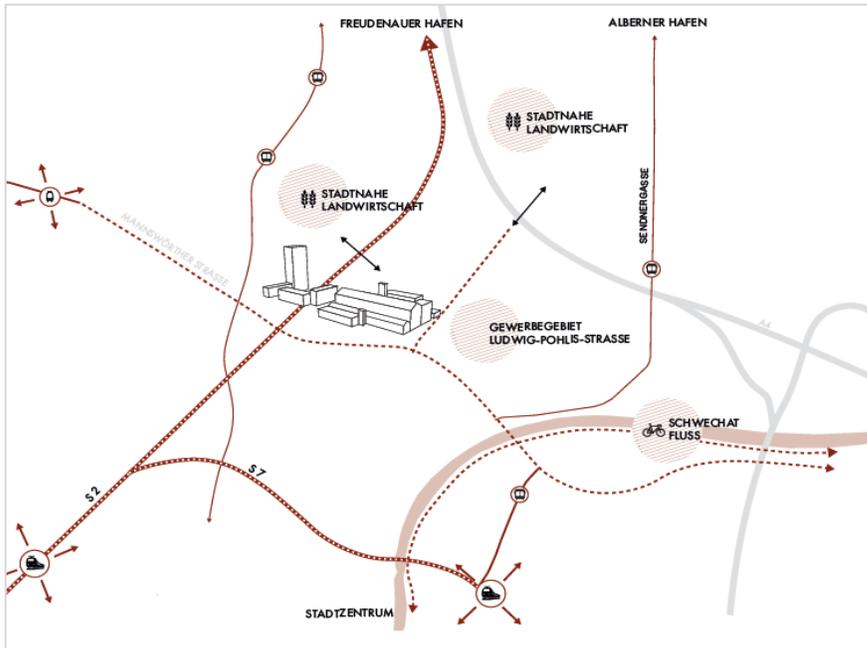
Betriebliche Forschungsstandorte

Betriebe, die mit Trends gehen und Transformationen mittragen oder sogar vorausgehen sind resilienter und tragen zum gesellschaftlichen Wandel bei. Forschung ist hierbei unabhängig und gewinnt weiter an Bedeutung

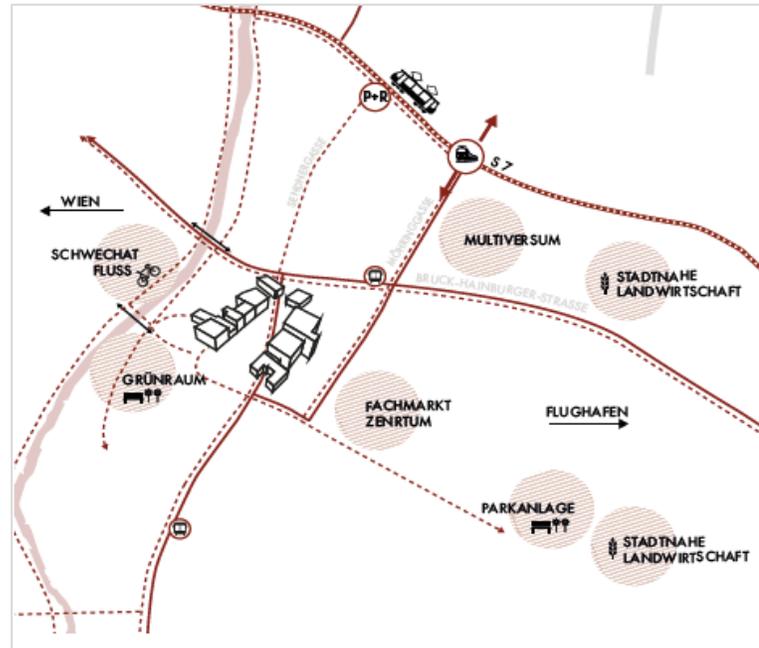
Detailplanungsräume

Für die Detailplanungen wurden drei Quartiere, welche die Transformation zur Postwachstumsstadt besonders stark kontrastieren, ausgewählt.

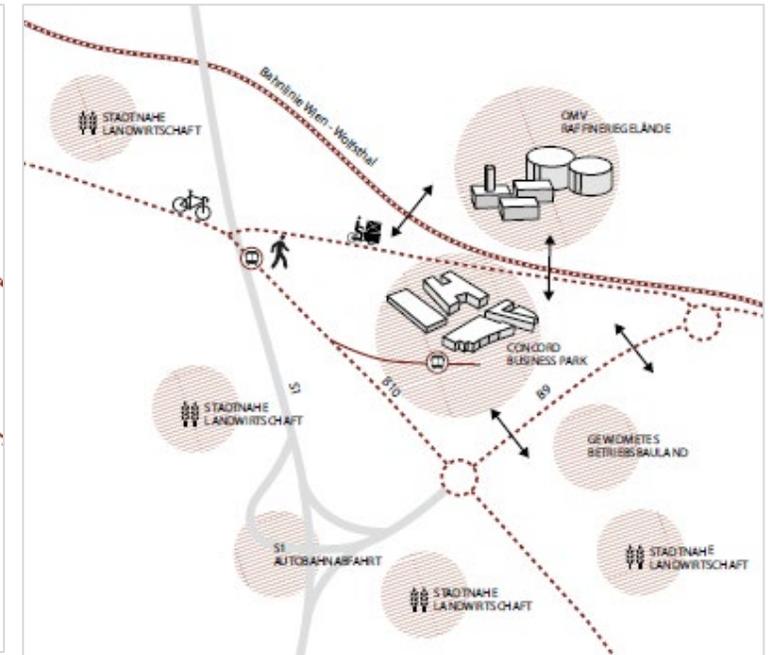
Die Hammerbrodwirke



Der Hauptplatz



Der Businesspark und die Raffinerie

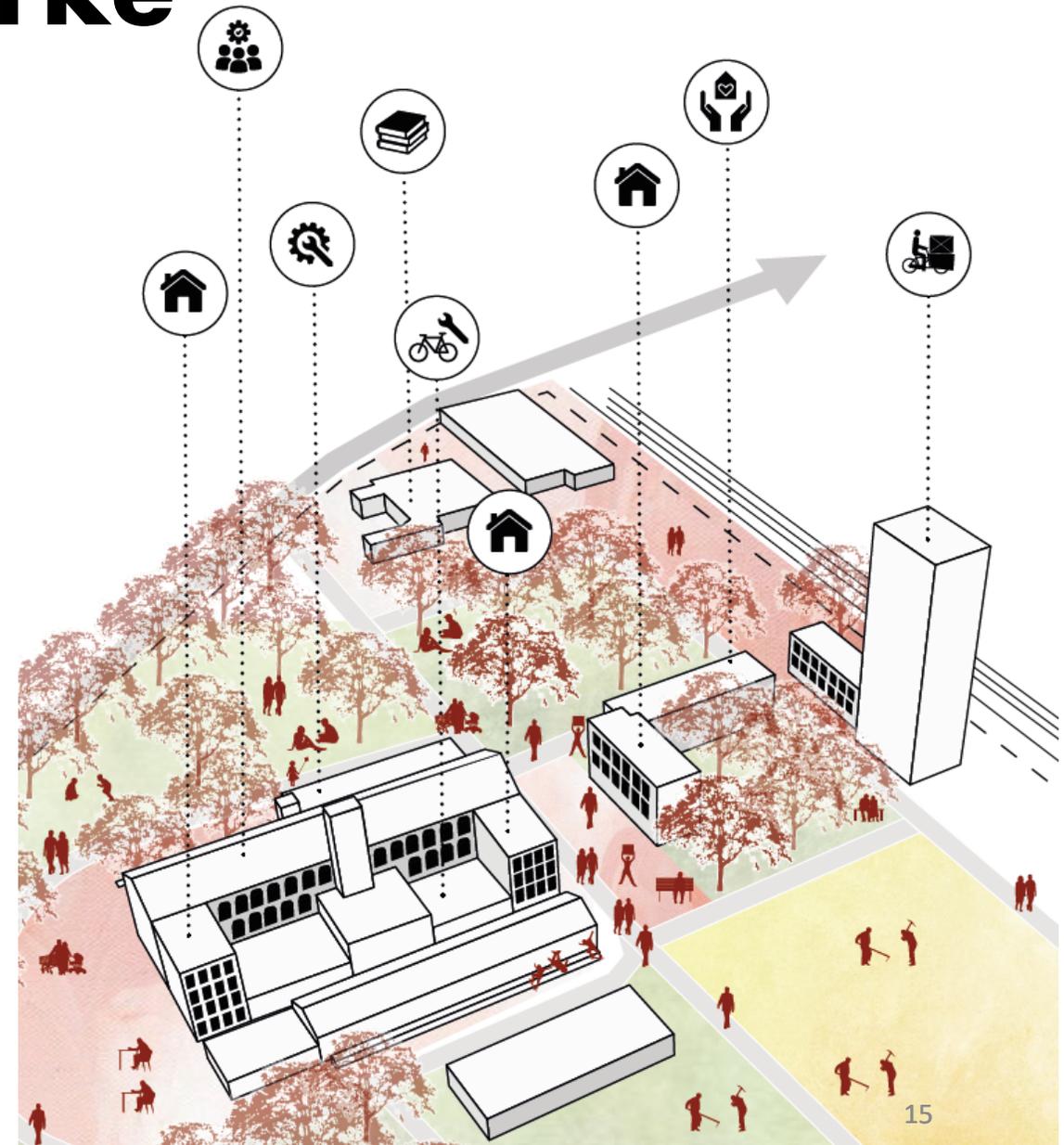


die hammerbrotwerke

stadt produzieren statt konsumieren

Als aufkommendes Kreativquartier soll die Hammerbrotfabrik diese räumlichen Ressourcen nutzen und als Wohn- und Produktionsstätte regionale Kreisläufe ermöglichen, die nicht nur innerhalb des Arels funktionieren, sondern Einfluss auf ihre Umgebung nimmt.

Urban Manufacturing
Reparaturwerkstätte
Lase Mile Logistik
Bildung
Social Housing
Gewerbehöfe & Co Working

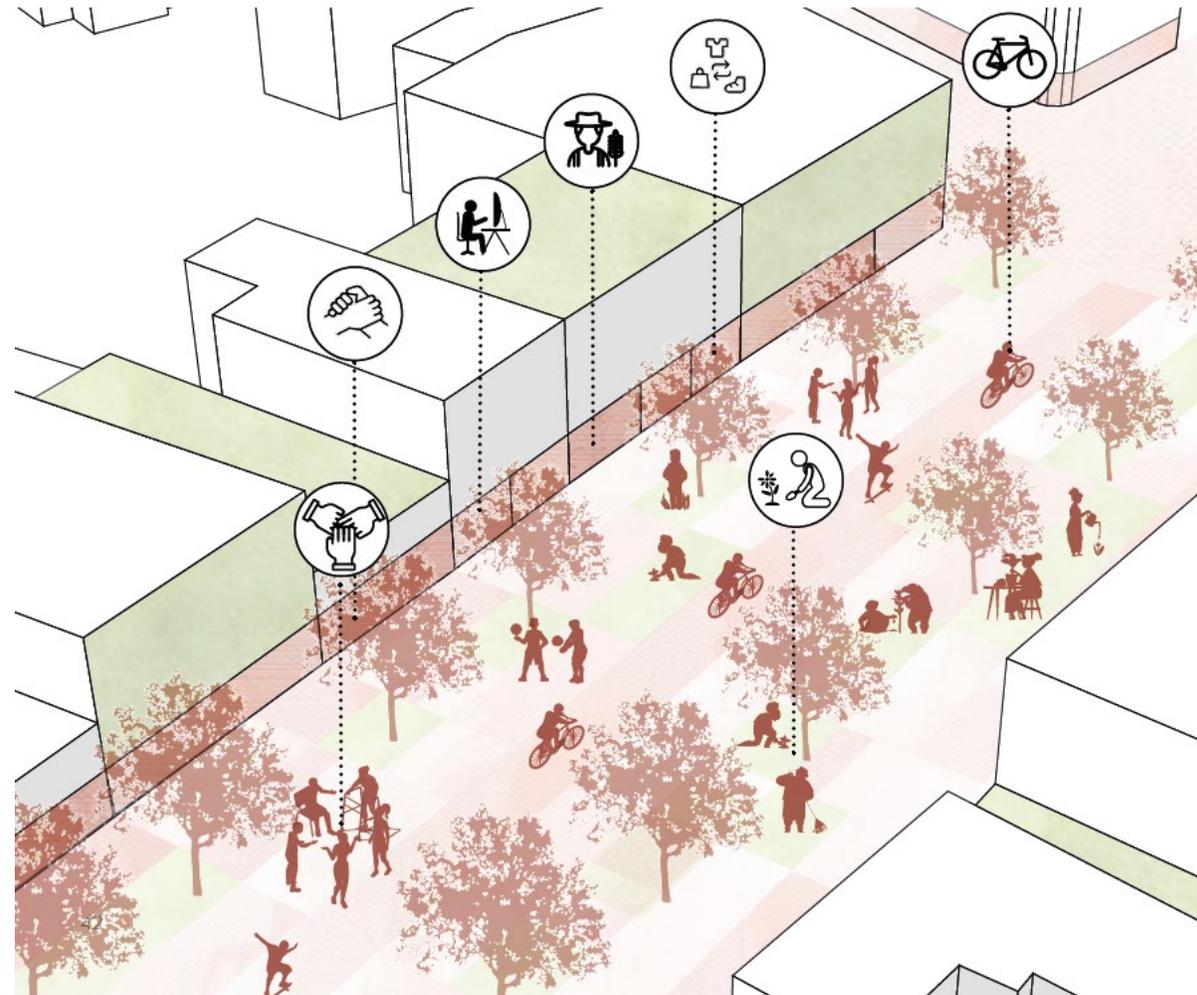


der hauptplatz

Gemeinschaft statt konsum

Der Hauptplatz als zentralster öffentliche Raum nimmt im Szenario Postwachstum eine essentielle Rolle ein. Es stellt sich die Frage, wie abseits des Rekommerzialisierungsdrangs des momentanen Leerstands, der Raum als Kern der Stadt neu begriffen werden kann. Der öffentliche Raum gehört im Szenario nicht nur jenen mit ökonomischen Vorteilen, sondern allen die Stadt produzieren wollen gleichermaßen.

Gemeinschaftszentrum
Food Coops
Kreiselladen
Common Mobility
Hands-On Urbanism
Co-Work

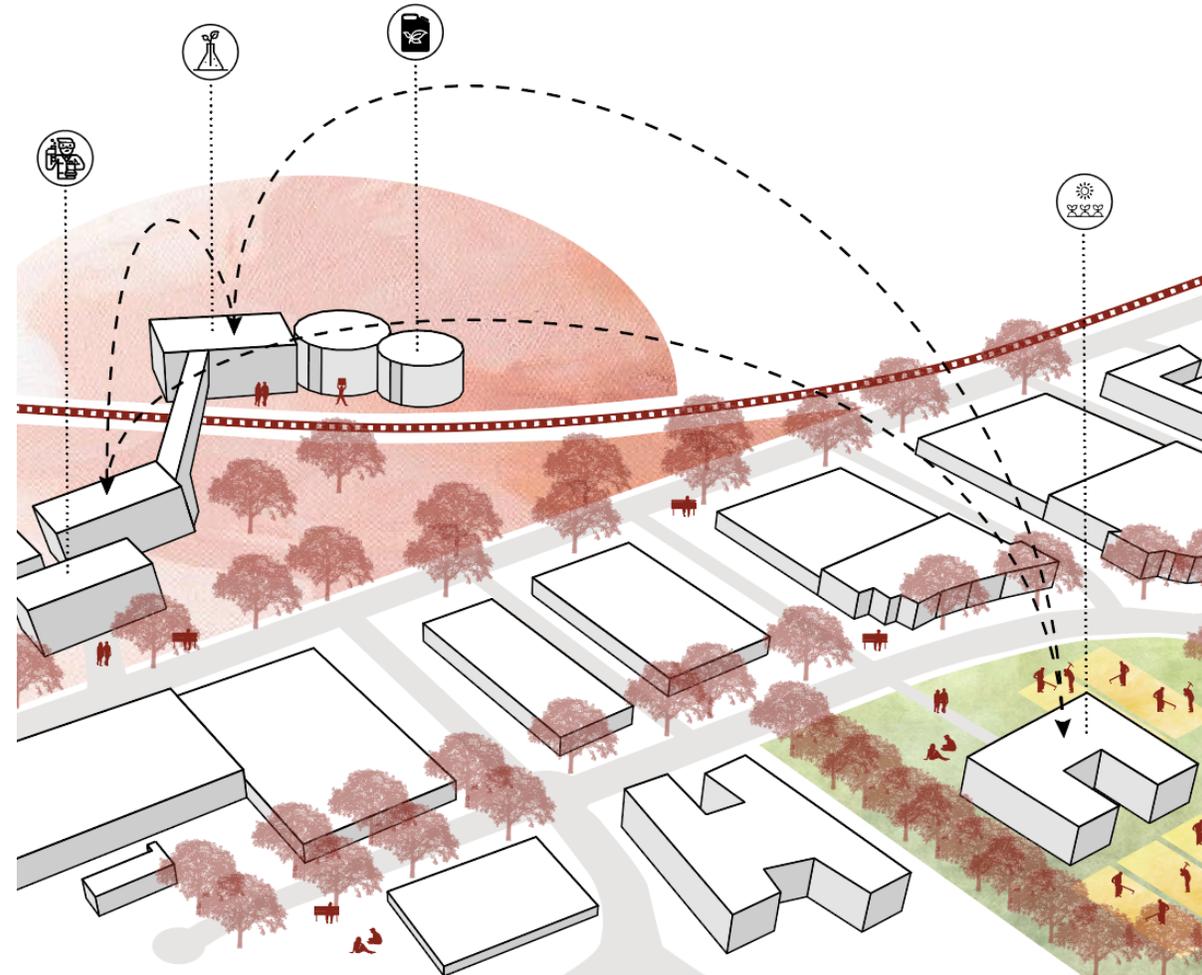


Der öko future park

Kreislauf statt einbahn

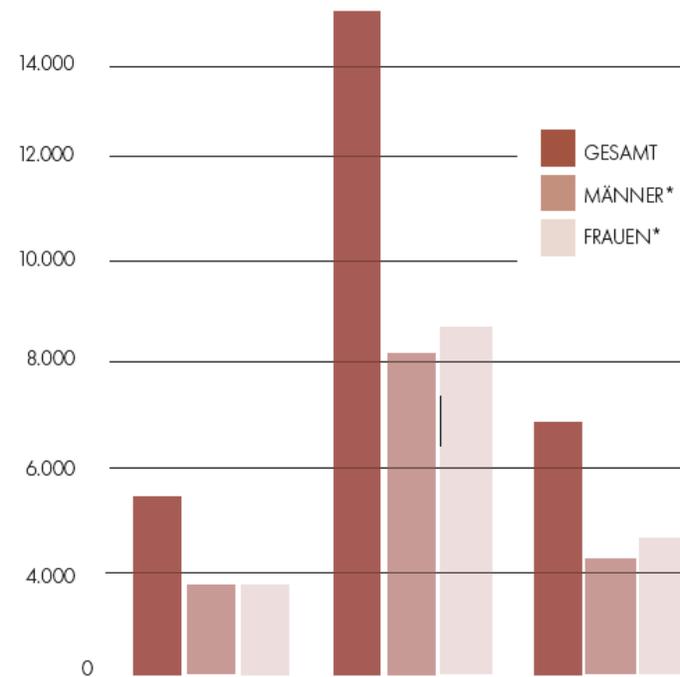
Es soll ein Forschungs- und Kompetenzzentrum für Kreislaufwirtschaft eingerichtet werden. Es soll erforscht werden, wie vor Ort gezogene Agrarprodukte in wertvolle Brennstoffe und verarbeitbaren Rohölersatz umgewandelt werden können. Diese Chemieprodukte können dann lokal weiterverarbeitet bzw. direkt genutzt genutzt werden. Die Kreislaufwirtschaft kann damit in situ erforscht und erprobt werden.

öko future lab
öko future factory
öko future refinery
öko future farm

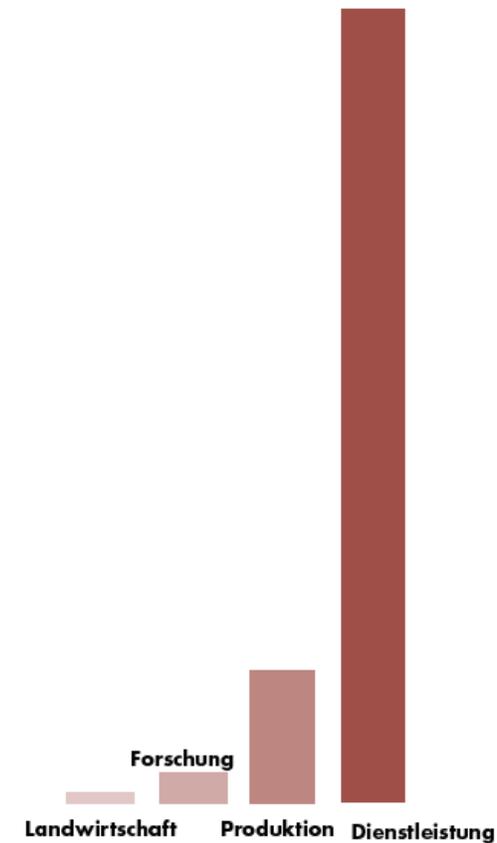


Daten und Fakten 2050

- Das Bevölkerungswachstum bremst sich ein
- Bevölkerung wird im Schnitt jünger
- Anteil der Nicht-Pendler*innen steigt stark
- Produktions- und Forschungssektor gestärkt



Beschäftigte nach Branche
ca. 29.000 Beschäftigte



Quellen

<https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/#was-sindmegatrends>

http://www.arbeitsmarktprofile.at/329/teil_05.html

<https://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=30740&gemnam=Schwechat>

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/bildungsindikatoren/nichterwerbstaetige_jugendliche/index.html

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20201201_OTS0150/steigende-jugendarbeitslosigkeit-darf-sich-nicht-verfestigen

http://p2.iemar.tuwien.ac.at/p2_10_schwechat/downloads/Bestandsanalyse/R8_SRF_ws10_Erreichbarkeitsverhaeltnisse_und_Pendlerbewegungen.pdf

